



Nummer 46

Februar 1933

Freitag den 24. Februar 1933

Februar 1933

68. Jahrgang.

Hitler in Frankfurt a. M.

Reichsanführer Adolf Hitler sprach am Donnerstagabend in Frankfurt a. Main. Unter stürmischen Heilrufen betrat er die Rednertribüne. Reichspropagandaleiter Gäßbels sprach einleitende Worte. Reichsanführer Hitler führte u. a. aus:

In Deutschland wurde noch niemals Staatsmännern ein ähnlich zerrüttetes Gemeinwesen übergeben wie uns von den früheren Regierungen. Die Parteien, die heute als unsere Gegner auftreten, haben in 14 Jahren den Beweis geliefert für eine Unfähigkeit, die beispiellos ist und auch wohl beispiellos bleiben wird. Sie fragen uns: Wo ist euer Programm? Ich möchte die Fragen zurückgeben: War das, was in den letzten 14 Jahren geschehen ist, euer Programm? Sie selbst haben sich 1918 vorgebildet. Sie haben die Verantwortung für das zu übernehmen, was seit dem November 1918 gekommen ist. Sie werden heute zusammen gerichtet. Ja, sie hatten ein Programm, grenzenlos kühn; es hat dem deutschen Volk Freiheit und Würde versprochen. Korruption konnte man damals nicht überwinden, weil es eine Folge in Deutschland bis dahin nicht gegeben hatte. Sie redeten davon, daß Deutschland allein schuld sei an dem Weltunheil. Wenn Deutschland hübe, sei es nur gerecht. Wo ist die versprochene Freiheit geblieben? Kein Mensch hat sie mehr später gesehen. Und heute beklagen sich diese Männer und diese Parteien, es gehe ihnen unrecht. Sie haben den Gummirollen erkunden gegen ihre Gegner, nicht wir. Sie sollen jetzt nicht so lägen. Sie reden von Anebelung der freien Meinung. Allein mir selbst haben sie drei Jahre lang das Reden verboten.

Ich habe die Nerven gehabt unter ihrem Terror leidend den Kampf nicht aufzugeben. Ich werde die Nerven nicht verlieren. Wir werden die Freiheit in Deutschland einführen, indem wir ihre grimmigsten Feinde vernichten. Sie redeten damals, daß sie Deutschland von der Bürokratie befreien würden. Sie ist geblieben; nur etwas ist beseitigt worden, nämlich die einseitige Sauberkeit und Ehrlichkeit in unserem öffentlichen Leben. Wenn sie die Entnahme von 2-3 Millionen Mark Staatsgelder für ihre Parteizwecke beschönigen wollen, so zeige das nur, wie verdorben die Herren bereits sind und daß ihnen jedes Gefühl für Rechtlichkeit abgeht. In meinen Augen ist das Korruption, weiter nichts. Und es paßt hinein das Bild der Herren Barms, Stark und bis zu Brolat. Und so wie sie auf diesem Gebiet tätig waren, so waren sie auch auf anderen Gebieten. Sie können nicht bestreiten, daß unter ihrem Regiment 7 Millionen Arbeitslose registriert werden. So haben sie unsere Theater vergiftet, unsere Geschichte entehrt, die Vergangenheit besudelt. Es gab nichts Großes, was sie nicht anfrachten. Sie sagen, sie hätten auch an der Front gekämpft; der Arbeiter ja, niemals der Arbeiter. Mir ist nichts bekannt, daß Scheidemann und Genossen an der Front gekämpft haben.

Das deutsche Volk muß sich wieder auf einer Plattform finden. Es muß erkennen, daß ein Nationalismus ohne gläubige Hingabe an das Volk nicht mehr denkbar ist. Kein Stand soll mehr sein als der andere. Die beiden Begriffe Nationalismus und Sozialismus müssen sich in eine Einheit verschmelzen. Das neue Deutschland sieht die Zukunft im deutschen Bauern. Aber es gibt keine Auferstehung ohne die Gewalt und die Kraft des deutschen Arbeiters. Diese beiden Schichten unseres Volkes müssen erhalten werden. Für die Zukunft sind nur sie stark genug, ein starkes Volk zu stützen. Wir reden nicht von Demokratie, aber wir reden vom Volk. Als dritter im Bunde muß sich der Arbeiter des Geistes ihnen anschließen.

Das Reich zur Preußenklage

Berlin, 23. Febr. Der Schriftsatz der Reichsregierung zu der Klage der alten preussischen Regierung beim Staatsgerichtshof weist darauf hin, daß die Anebelung der Gewalt in Preußen, wie sie das Leipziger Urteil konstruierte, sich in der Praxis als mit dem Staatswohl unvereinbar erwiesen habe. Insbesondere habe die Regierung Braun eine Reihe von Beschlüssen für sich in Anspruch genommen, wie z. B. das Gnadenrecht, die keine rechtliche Stütze im Staatsgerichtshofurteil finden. Es habe sich daher ein Zustand entwickelt, der eine Hemmung der sachlichen Arbeiten und eine Beunruhigung der preussischen Beamten herbeiführte, wodurch eine Verwirrung im Staatsleben bestand. Anstatt diese Verwirrung mit aller Kraft zu beseitigen, haben die preussischen Staatsminister auf diesem Gebiet nichts getan.

Die Pflichtverletzung des Landes Preußen gegenüber dem Reich, auf die das Vorgehen des Reichs sich unter Bezugnahme auf Artikel 48 Absatz 1 der Reichsverfassung stütze, werde in folgendem gesehen: Nachdem die Verhältnisse in Preußen auf Grund des Leipziger Urteils sich als unmöglich erwiesen, sei es Pflicht des Landes Preußen gewesen, diese Verhältnisse so schnell wie möglich zu beseitigen, nämlich durch Neubildung einer Regierung. Diese Pflicht habe das Land Preußen nicht nur nicht erfüllt, sondern im Gegenteil den Weg zur Erfüllung dieser Pflicht verbaut, und zwar, indem es von sich aus die Auflösung des Landtags nicht ermöglichte. Es liege dabei sowohl eine Pflichtverletzung des Landtags selbst vor, der einen Auflösungsantrag ablehnte, wie auch eine Pflichtverletzung des Landes

Tagespiegel

Oberregierungsrat Simons beim Oberpräsidium in Kassel ist zum Regierungspräsidenten in Sigmaringen und der Präsident der Landwirtschaftskammer für Westfalen, Landrat a. D. Febr. v. Lüning, zum Oberpräsidenten der Provinz Westfalen ernannt worden. Der bisherige Regierungspräsident Brand in Sigmaringen wurde unter Gewährung des gesetzlichen Wartegelds in den Ruhestand versetzt.

Der Reichspräsident hat den stellv. Staatssekretär für die Cuffahrt Erhard Milch zum Staatssekretär ernannt.

Die neue Notverordnung zur Förderung der Landwirtschaft gibt dem Reichsfinanzminister die Ermächtigung, weitere Reichsgarantien im Interesse einer verstärkten Pflege des Getreidemarktes zu übernehmen.

Der preussische Staatsrat hat gemäß den Anträgen seines Verfassungsausschusses die Erhebung einer Klage beim Staatsgerichtshof gegen die kommissarische Regierung und die Einreichung einer Beschwerde beim Reichspräsidenten beschlossen.

Reichswehrminister v. Blomberg besichtigte am Donnerstag die Truppen des Standorts München (2000 von insgesamt 2600 Mann).

Preußen, repräsentiert durch den Dreimännerauschuss, der gleichfalls die Landtagsauflösung ablehnte. Die Berufung auf Art. 48 Abs. 1 der Reichsverfassung bedeute jedoch keine Diffamierung. Das Reich habe lediglich nicht zusehen können, daß in einem Gebiet, das drei Fünftel des Reichs umfaßt, die entstandene Verwirrung im Staatsleben zu schweren Konflikten führe.

Verordnung zur Förderung der Käsewirtschaft und Regelung des Hopfenbaus

Berlin, 23. Februar. Der Herr Reichspräsident hat heute auf Vorschlag der Reichsregierung eine Notverordnung zur Förderung der Landwirtschaft unterzeichnet. Durch sie werden die Voraussetzungen für die Durchführung des bereits bekanntgegebenen Programms der Reichsregierung zur verstärkten Pflege des Getreidemarktes geschaffen. Außerdem enthält die Notverordnung Bestimmungen zur Förderung der Verwendung von inländischem Käse und Vorschriften zur Regelung der Hopfenanbaufläche.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird ermächtigt, anzuordnen, daß und in welchem Umfang bei der Herstellung von Schmelzkäse inländischer Käse verwendet wird. Die für die deutsche Käsewirtschaft und insbesondere für die stark darniederliegenden Wirtschaftsbetriebe im Allgäu, in Ostpreußen und am Niederrhein bedeutsame Schmelzkäseindustrie ging in letzter Zeit immer mehr dazu über, billigen und minderwertigen ausländischen Käse als Rohstoff zu verarbeiten. Dadurch würden nicht nur der Absatz von deutschem Käse an die Schmelzkäsebetriebe beeinträchtigt, sondern in steigendem Maß auch die Betriebe geschädigt, die an der Verarbeitung deutschen Käses festhielten. Auf die Schmelzkäseindustrie als Abnehmer können die deutschen Käsefabriken aber nicht verzichten, denn die Jahreserzeugung der deutschen Schmelzkäseindustrie beträgt schätzungsweise 500 000 bis 600 000 Zentner, das entspricht etwa der Hälfte der deutschen Käseinfuhr. Durch die vorliegende Verordnung soll der Absatz deutschen Käses an die Schmelzkäseindustrie sichergestellt werden. Ferner ist der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ermächtigt worden, die Hopfenanbaufläche zu regeln. Mit dieser Maßnahme ist ein alter Wunsch der deutschen Hopfenbauern erfüllt worden. Der deutsche Hopfenbau litt in den letzten Jahren so schwer unter unzureichenden Preisen, daß die Anbaufläche ständig zurückging. Diese Anbauflächenbeschränkung ermöglichte im letzten Jahr eine leichte Erholung der Preise. Damit ist aber wiederum die Gefahr einer zu starken Verengung der Anbaufläche und damit eines neuen Preisverfalls entstanden. Einer solchen Entwicklung soll die Verordnung vorbeugen.

Neue Nachrichten

Unwahre Behauptungen der Württembergischen Staatspartei

Berlin, 23. Febr. Die Landtagsgruppe der Deutsch-Demokratischen Partei in Württemberg hat in einem Schreiben an den Landtagspräsidenten Mergenthaler die sofortige Einberufung des Landtags gefordert und die Behauptung aufgestellt, daß der Herr Reichsanführer sofort nach seinem Rückflug von Stuttgart in der unmittelbar anschließenden Sitzung des Reichskabinetts die Einsetzung eines Reichskommissars in Württemberg bean-

Der Polizeipräsident in Kassel hat das Auftreten des 103. Reichstagsabgeordneten Crispian-Berlin als Redner in der Kundgebung der Eisernen am Freitag verboten.

Die beiden vom Polizeipräsidenten angeordneten Verbote des „Vorwärts“ in Berlin sind vom kommunistischen Innenminister aufgehoben worden.

Botschafter Nadolny erklärte im Hauptauschuß, die deutsche Abordnung könne sich nicht über den französischen Vorschlag aussprechen, bevor sie nicht wisse, daß entscheidende Maßnahmen für Verminderung bzw. Abschaffung von Kriegsmaterial und Herabsetzung der Personalbestände getroffen werde. Die deutsche Abordnung erhalte daher ihren Abänderungsvorschlag aufrecht. Bei der Abstimmung erhielt der französische Vorschlag (Heer mit kurzer Dienstzeit und beschränkten Mannschaffsbeständen) 21 Stimmen, der italienische Vorschlag, der sich an den französischen anlehnt, aber die Abrüstung des Kriegsmaterials heranzieht, erhielt 5 Stimmen. Auch der deutsche Vorschlag wurde abgelehnt.

Der Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen, Seefehlner, ist entlassen worden, weil er nach Verabredung mit den Arbeitern die Hirtensberger Waffen im geheimen nach Ungarn habe abtransportieren lassen wollen.

Die mandchurischen Truppen haben unter dem Befehl des Generals Tschanghaipeng den Vormarsch gegen die chinesischen Stellungen in Jehol begonnen.

trägt habe, und daß dieser Antrag dem Reichskabinett noch vorliege. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind diese Behauptungen unwahr. Gegen die Verbreiter dieser Lügennachricht wird mit allen gesetzlichen Mitteln vorgegangen werden.

Blomberg in München

München, 23. Febr. Reichsminister v. Blomberg stattete heute der bayerischen Staatsregierung einen Besuch ab und wurde vom Innenminister Dr. Stüßel empfangen, da Ministerpräsident Dr. Held auf Wahlreisen in der Pfalz abwesend ist. Darnach besuchte der Reichswehrminister den Kardinal Faulhaber, den evangelischen Kirchenpräsidenten D. Beitz und den Oberbürgermeister Scharnagl.

Keine Kürzung der Beamtengehälter

Berlin, 23. Febr. Gegenüber Gerüchten, wonach die Reichsregierung eine allgemeine Kürzung der Beamtengehälter vornehmen wolle, wird von zuständiger Stelle erklärt, daß diese Gerüchte vollkommen unzutreffend sind. Offenbar seien solche Gerüchte in böswilliger Absicht ausgestreut worden, um eine Beunruhigung in der Beamtenenschaft hervorzurufen. Gegen die Verbreiter derer Gerüchte werde mit Schärfe vorgegangen werden.

Aushebung einer kommunistischen Geheimdruckerei

Duisburg-Hamborn, 23. Februar. Eine kommunistische Geheimdruckerei wurde gestern hier von der Polizei ausgehoben. Der Inhaber der Druckerei, seine Ehefrau und ein Angestellter wurden dabei überrascht, als sie kommunistische Druckschriften aufsteigenden Inhalts herstellten. Die drei Personen wurden verhaftet und zahlreiche Druckschriften beschlagnahmt.

In einer kommunistischen Druckerei in Düsseldorf wurden 200 000 Flugschriften hochverräterischen Inhalts samt den dabei gebrauchten Formen und Platten beschlagnahmt.

In den Regierungsbezirken Breslau, Frankfurt a. O. und Magdeburg sind alle kommunistischen Geld- und Sachsammlungen von Haus zu Haus, auf Straßen, in Gast- und Vergnügungsstätten usw. verboten worden.

In Kaltenbrunn bei Schweidnitz (Niederschlesien) wurden 20 Teilnehmer und der Lehrer eines Lehrkurs der kommunistischen Partei und der freien Gewerkschaften unter dem Verdacht des Hochverrats verhaftet. Ferner wurde der sozialdemokratische Parteisekretär Stadtrat Hoppe verhaftet.

In Dortmund-Hörde wurde ein Polizeioberschwärmer in der Nacht zum Donnerstag von einem Kommunisten von hinten angeschossen und lebensgefährlich verletzt.

Rahn- und Warnruf der Kölnischen Zeitung

Köln, 23. Febr. Die „Köln. Zeitung“ wendet sich in einer Randnote scharf gegen Jurufe „Los von Berlin“, die in der gestrigen Zentrumsversammlung in Kölner Rheingebäude aus dem Hörsaalkreis an verschiedenen Stellen des Saals laut wurden, ohne daß sich in der großen Versammlung auch nur das Anzeichen einer Gegenkundgebung geäußert hätte. „Es soll nicht gesagt werden“, schreibt das Blatt, „daß die Redner der Zentrumsversammlung derartige Zwischenrufe herausgefordert hätten, obgleich allerdings ein Sach in dem der Abgeordnete Paulcher ent-

einem „Erdbestoff“ sprach, der nicht nur im Süden vorhanden sei, allerlei Auslegungen zulasse. Wenn trotzdem Wendungen, die auch nur den geringsten Anlaß dazu zu bieten hätten, Neufierungen hervorgerufen haben, die sich gegen Preußen richteten, so sollte das jeden, der im harten Abwehrkampf vergangener Jahre die Gefahren einer Parole „Los von Preußen“ kennen gelernt hat, zum entschiedensten Widerstand auffordern. Einheit des Reichs, Abwehr jeder Tendenz, die der Einheit gefährlich werden könnte, muß eine selbstverständliche Forderung sein.“

Protest gegen einen Wahlvorschlag

Berlin, 23. Febr. Bei der Feststellung der Kreiswahlvorschläge für die Landtagswahlen ist in der heutigen Sitzung des Kreiswahlausschusses des Wahlkreises 2 (Berlin) im Berliner Rathaus ein Wahlvorschlag 1a, angeschlossen an den Wahlvorschlag 1 (Nationalsozialisten), eingebracht worden unter der Bezeichnung „Mit Hindenburg für ein nationales Preußen!“ (Bereinigter vaterländischer Verbände und Vereine). Hierzu erklärten die Vereinigten vaterländischen Verbände, daß sie mit diesem Wahlvorschlag und den an ihn geknüpften Schlussfolgerungen, die die Verbände als irtüchlich bezeichnen, nichts zu tun haben. Die Vereinigten vaterländischen Verbände hätten sich vielmehr von jeher gegen eine Zersplitterung ausgesprochen, sie haben sich für die Wahl der Regierungsparteien erklärt und die Wahl selbst im Rahmen dieser Bestimmung für ihre Mitglieder freigegeben.

Reichsregierung und Württemberg

Stuttgart, 23. Febr. Dem „Schwäb. Merkur“ wird aus Berlin berichtet, daß dort keinerlei Pläne über eine angebliche Einsetzung eines Reichskommissars vorliegen und daß solche Maßnahmen auch nicht beabsichtigt seien. Man warte das endgültige Ergebnis der polizeilichen und postalischen Untersuchung der Störung der Rundfunkübertragung ab, ehe man überhaupt vom Reichsinnenministerium aus mit Stuttgart in neue Besprechungen über die Erledigung des Falls eintritt. Im ganzen genommen sieht es so aus, daß man im Reichsinnenministerium über die fortgesetzten Vorstöße württembergischer und bairischer Minister nicht gerade erfreut ist, und nach einem Mittel sucht, um den ständigen Angriffen von dort aus gegen die Reichsregierung entgegenzutreten. Daß dieses Mittel nicht in der abschlüssigen Einsetzung eines Reichskommissars und der Amtsenthebung etwa der württembergischen und bairischen Staatsminister bestehen wird, darüber dürfte kein Zweifel sein. Zu so weitgehenden Folgerungen wäre eine Verordnung des Reichspräsidenten nötig, und es ist nicht glaubhaft, daß dieser sich zu solchen Maßnahmen entschließen wird.

Aussprache zwischen Radolny und Henderson

Genf, 23. Febr. Botischer Radolny richtete nach gestern Abend ein Schreiben an Henderson, weil dieser ihm in der gestrigen Sitzung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz nicht mehr das Wort erteilt hatte, um den deutschen Abänderungsantrag zu dem französischen Antrag betr. Vereinheitlichung der Heerespläne zu begründen. Heute vormittag fand nun eine Aussprache zwischen beiden statt. Henderson behauptete, er habe die Wortmeldung Radolnys „nicht beachtet“. In der heutigen Nachmittagssitzung erteilte der Vorsitzende nun Radolny als erstem das Wort.

„Symbolische“ Abrüstung Frankreichs

Paris, 23. Febr. Der französische Senat hat die Abstriche an den Heeresausgaben nicht gebilligt und die Ausgaben hierfür nur „symbolisch“ um 1000 Franken herabgesetzt. Die ganze Sanierungsvorlage wurde mit 230 gegen 70 Stimmen angenommen. Auf Grund der verschiedenen vom Senat vorgenommenen Abänderungen stellt sich die Vorlage, die nunmehr an die Kammer zurückgeht, wie folgt: 1755 Millionen neue Einnahmen, 1025 Millionen aus Steuerangleichungen, 1554 Millionen Einsparungen, also insgesamt 4314 Millionen Franken.

Japaner bombardieren chinesische Ortschaften

Peking, 23. Febr. Japanische Flugzeuge haben die Ortschaften Nanling und Chaopang bombardiert. Die Japaner schafften jetzt Truppen und Kriegsmaterial nach der Eisenbahnstrecke, die nach Nanling führt. Eine japanische Brigade, die in Suichung an der Grenze östlich von Jehol lag, soll sich in Richtung nach Westen bewegen.

Württemberg

Verhandlungen Reich — Württemberg

Wie das „Deutsche Volksblatt“ erfährt, sind die Verhandlungen zwischen der württ. Staatsregierung und dem Reichsinnenministerium wegen der Neufierungen des Reichsinnenministers Dr. Frick in Dresden noch im Gang.

Die Landtagsgruppe der Demokratischen Partei fragte gegenüber der Berliner Volks-Meldung, wonach vom Reich aus ein Teil der Begründung des demokratischen Antrags auf Einberufung des württ. Landtags als unwahr bezeichnet wird, welche Reichsstelle die Begründung als unwahr bezeichne. Der andere Teil der Gründe reiche aus, damit der Landtag sich mit dem drohenden Reichsgriff in Württemberg beschäftigen dürfe. Um der württembergischen Presse keine Unannehmlichkeiten zu bereiten, werde auf weitere Darlegung von Einzelheiten verzichtet. Deshalb sei die Landtagsführung doppelt notwendig, damit die Presse nach dem Einschüchterungsversuch des Reichs die den Schutz der Verfassungsbestimmung gestellt werde, wonach wahrheitsgetreue Parlamentsberichte nicht verfolgt werden dürfen.

Forderungen des Handwerks

Stuttgart, 23. Febr. Der Handwerkskammerrat hat beschlossen, sich mit dem ablehnenden Bescheid des Steueraus-schusses des Landtags auf die Eingabe betr. Änderung der Veranlagung der Gewerbesteuer und Einbeziehung der freien Berufe nicht zufrieden zu geben, sondern mit entsprechenden Anträgen erneut an Staatsregierung und Landtag heranzutreten. Es wird erwartet, daß den Forderungen des gewerblichen Mittelstandes auf eine Änderung der Realsteuerperrverordnung ab 1. April 1933 in der Weise Rechnung getragen wird, daß durch Ländergesetzgebung es möglich ist, eine spürbare Fiktionalgewerbesteuer und eine wirksame Warenhaussteuer einzuführen. In der Gewährung von Reichszuschüssen für Hausreparaturen erblickt das Handwerk nur einen ersten Schritt zur Erfüllung seiner immer wieder erhobenen Forderung nach Arbeitsbeschaffung für das Handwerk durch Erhaltung des Althausbestandes. Ein dauernder Erfolg kann jedoch nur dann erzielt werden, wenn der Hausbesitz durch Erleichterungen auf dem Gebiet der Gebäudeentlastungssteuer in den Stand gesetzt wird, aus eigenen Kräften wieder als Auftraggeber für das Bauhandwerk und die Baunebenberufe aufzutreten.

Stuttgart, 23. Februar.

Der neue württembergische Landeskommandant. Der mit Wirkung vom 1. Februar zum Landeskommandanten in Württemberg ernannte Oberst Höring, Chef des Stabes der 5. Division in Stuttgart, ist im Jahr 1883 in Keresheim geboren und 1901 als Fähnrich in die 1. Kompanie des Feldartillerie-Regiments Nr. 29 (2. württ.) in Ludwigsburg eingetreten. Oberst Höring, der nach dem Krieg u. a. im Stab der 5. Division und als Lehrer an der Infanterieschule verwendet worden ist, ist seit Ende 1930 Chef des Stabes der 5. Division.

Starker Schneefall. Während die Räfte in ziemlich starkem Maß fortbesteht — heute früh schwankten die Temperaturen zwischen — 2,3 und — 9,4 Grad —, war im Lauf des Tags der stärkste Schneefall dieses Winters zu verzeichnen. Dem Skisport kann jetzt im Schwarzwald wie auf der Alb, ja fast überall, nach Herzenslust gehuldigt werden. Auch die Rodelschritten lassen sich zur Freude der Jugend wieder in Gebrauch nehmen. Der Landwirt weiß sich mit dem Schneefall gleichfalls gut abzufinden, lautet doch eine alte Wetterregel: Nimmt sich der Hornung Schnee und Eis, verdient der nächste Mai den Preis.

Neues Kabel nach der Stadthalle. Am Donnerstag wurde mit den Arbeiten für die Legung eines neuen Kabels nach der Stadthalle begonnen. Das Kabel wird gegen die Villastraße zu — also in entgegengesetzter Richtung als das jetzige Kabel — unterirdisch verlegt. Arbeiter des Telegraphen-Bauamts haben mit den Erdarbeiten begonnen.

„Karl IX. von Frankreich“. Georg Schmücker „Karl IX. von Frankreich“ ist nach acht Aufführungen am Spielplan unseres Landestheaters verschwunden. Das Landestheater sagt, weil nach acht Vorstellungen kein besonderes Interesse mehr vorhanden war; der Dichter Dr. G. Schmücker teilte dem Schwäbischen Merkur mit, daß sein Schauspiel auf Veranlassung des Kultministers Dr. Bazille abgesetzt wurde. Es wird angedeutet, daß katholische Kreise sich stark gegen das Stück gewendet haben.

Komm. Kandidaten. An der Spitze des kommunistischen Zettels für die Reichstagswahlen stehen: Ernst Lohmann, Klara Jettin, Albert Buchmann-Stuttgart, Walter Leitner, Diplomaltdwirt, Reutlingen.

Wieder ein Württembergischer Militärattaché. Generalleutnant a. D. Muff in Stuttgart, in seiner militärischen Stellung zuletzt Infanterieführer V. ist, wie aus Berlin berichtet wird, als Militärattaché für Wien in Aussicht genommen. General Muff ist bekanntlich Württemberger und betätigte sich in den letzten Monaten als Dozent für Wehrwissenschaft an der Universität Tübingen und an der Technischen Hochschule Stuttgart. Er ist jetzt der dritte Württemberger, der in die neu geschaffene Stellung eines Militärattachés eintritt.

Aufhebung von 2 Forstämtern und 1 Oberförsterstelle. Durch Verordnung des Finanzministeriums werden mit Zustimmung des Staatsministeriums die Forstämter Gerabfetten und Unterweihach, sowie die Oberförsterstelle Bietigheim mit Wirkung vom 1. Mai 1933 aufgehoben. Dadurch ergeben sich in der Einteilung der Forstbezirke zahlreiche Änderungen. Von diesen Änderungen werden betroffen die Forstämter Ehlingen, Sollnude, Hohenehren (Forstmeisterbezirk und Oberförsterbezirk), Gmünd, Gläwend, Welheim, Reichenberg, Murrhardt, Lichtenstern, Güglingen, Stuttgart und Hohenheim. An Stelle des Forstamts Unterweihach tritt die Oberförsterstelle Unterweihach, die dem Forstamt Murrhardt zugewiesen wird.

Vom katholischen Landexamen. Nach dem Ergebnis des katholischen Landexamens werden 30 Kandidaten in die niederen Konvikte aufgenommen, nämlich je 7 von Mergentheim und Kottburg, je 3 von Weiskirchen und Riedlingen, je 1 von Biberach, Cannstatt, Ehlingen, Heildronn, Kirchheim, Munderkingen, Oberdorf, Rottweil und Wangen. Den ersten Platz hat sich ein Schüler des Progymnasiums Kottburg errungen.

Das juristische Studium überfüllt. Der württ. Richterverein und die württ. Anwaltskammer mahnen alle Abiturienten, ihre Eltern und Berater, sich vor Augen zu halten, daß auf Jahre hinaus mindestens 75 Prozent der jungen Rechtsassessoren nach 8 Jahren teuren Studiums und angestrengter Arbeit als Referendar praktisch erwerbslos sein werden, selbst wenn sie auch zur Anwaltschaft zugelassen sein sollten. Sie mahnen, auch zu bedenken, daß der beste Schüler nicht wissen kann, ob er ein guter Jurist werden wird. Darum überlege sich jeder doppelt und dreifach, ob er dieses Studium ergreifen will!

Schiedsgericht für den Bauhandwerk. Auf Grund der Verordnung des Reichsarbeitsministers über eine vorläufige Regelung der Vertragsstreitigkeiten zwischen Jahrgängen und Krankenkassen vom 24. November 1932 ist beim württ. Oberverfürungsamt Stuttgart ein vorläufiges Schiedsgericht unter dem Vorsitz von Präsident Scholl gebildet worden. Die Zuständigkeit des Schiedsgerichts erstreckt sich auf Württemberg und mit Zustimmung des Preussischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit auch auf die Hohenzollerischen Lande.

Reichsstarifvertrag für das Versicherungsgewerbe. Wie die Reichsstarifgruppe Versicherungen im DVB. mitteilt, wurde auf Vorschlag des Arbeitgeberverbandes der Reichsstarifvertrag für das deutsche Versicherungsgewerbe um 1/4 Jahr unverändert verlängert.

Verwarnung der Schwäbischen Tagewacht. Das württ. Innenministerium hat der „Schwäbischen Tagewacht“ wegen eines Artikels in Nr. 42 der einen Verstoß gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz des deutschen Volks vom 4. 2. 33 enthält, eine Verwarnung erteilt.

Doch nicht harmlos. In einem Kaffeehaus in der Gymnasiumstraße waren dieser Tage Karikaturbilder von Nationalsozialisten abgerissen worden. Es war behauptet worden, es habe sich um harmlose „Faschings-Malerien“ gehandelt. Nun hat sich aber herausgestellt, daß die Bilder beleidigende Karikaturen des Reichstanzlers Hittler und des Dr. Göbbels waren.

Aus dem Lande

Schorndorf, 23. Febr. Selbstmord. Bei der Station Unterurbach wurde gestern die verstümmelte Leiche eines 19jährigen Mädchens von Blüderhausen aufgefunden, das in Unterurbach in Stellung war. Nach Feststellung des Amtsgerichts Schorndorf liegt Selbstmord vor.

Hall, 23. Febr. Der Kriegerbundstag findet hier am 29. Mai statt. Als Festplatz wurde die Auwiese bestimmt.

Göppingen, 23. Febr. Falsche Anschuldigung. Ein Maurermeister in Ebersbach hatte im Zusammenhang mit einem Grundstückskauf im Herbst 1931 irrtümlich eine

Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Messerschmidt

Urheber-Rechtsschutz für die deutsche Ausgabe:
Drei Duellen-Verlag, Königsbrück (Sa.)

26. Fortsetzung

Rathaus vorüber.

Durch das Bergische Land jagte auf nachtschwarzer Landstraße ein Kraftwagen.

Hinterher ein Motorrad.

Hinauf, hinunter, über Berge, durch Täler.

Immer hinter dem abgeblendeten Scheinwerfer her.

Sie durchkrafen schlafende Dörfer, schlummernde Städte.

Hinter Reviges plötzlich Straßensperre.

„Attention!“

Soldaten. Bajonette.

„Aha: Grenze des Besetzten Gebietes.“

Ein Beamter der Grenztruppe sprach deutsch:

„Bitte Ihre Papiere. Wohin fahren Sie?“

Strötgen antwortete: „Nach Solingen. Ich muß Stahlwaren holen. Ich bin Schlosser.“

„Und Sie? wandte er sich an Barnscheid.“

„Ich fahre nicht gern allein“, entthob Strötgen den Freund einer Antwort, „bei diesen unsicheren Zeiten, wo keine Polizei mehr da ist, da darf man sich nicht mehr allein auf die Landstraße wagen.“

Prüfung blickte der Grenzbeamte die beiden an. Endlich sagte er:

„Bitte steigen Sie ab und kommen Sie mit.“

Strötgen fuhr der Gedanke durch den Kopf: Jetzt Gas geben und losprehen! Aber dann knallten die Kerle hier. Was soll uns auch passieren? Unsere Ausweise sind in Ord-

nung, und wir werden doch nicht so dumm sein, irgend etwas Verbotenes bei uns zu haben . . .

„Allons!“

In einem Hause wurden sie sorgfältig untersucht. Sie mußten sogar die Stiefel ausziehen. Aber man fand nichts.

Als sie abfahren wollten, kam gerade der Kraftwagen zurück und stoppte.

„Los! Gas!“ raunte Barnscheid dem Freunde zu.

Mit einem mächtigen Sprunge starteten sie.

Hinein ins freie Deutschland!

Nach wenigen Minuten bremste Strötgen so scharf, daß das Rad schleuderte.

An einem Baume lehnte eine weinende Frau. Ganz allein auf nächstlicher Landstraße. Weit und breit keine Menschenseele. Als sie die Fahrer sah, schrie sie laut auf vor Angst.

Sie sprangen ab:

„Frau Bredenkamp?“

Tiefe Stille.

„Frau Bredenkamp!“

Jetzt waren sie bei ihr.

„Gott sei Dank!“ stöhnte sie, als sie die Freunde ihres Sohnes erkannte.

„Ja, jetzt ist die Quälerei vorbei, Frau Bredenkamp.“

Jetzt sind wir im unbesetzten Gebiet.“

„Und bringen Sie überall hin, wohin Sie wollen, Frau Bredenkamp, bloß nicht zurück in die Hölle. Da gehen wir alleine hin.“

„Also bitte, Sie brauchen nur zu sagen . . .“

Die Frau lächelte unter Tränen.

„Wo ist denn Heinrich?“

„Jetzt ist keine Gefahr mehr“, antwortete Willi Barnscheid, „jetzt dürfen Sie es wissen. Heini ist beim Bauer Schulte-Diechoven, da sucht ihn keiner.“

„Ja, Sie können ganz unbeforgt sein, den finden die Franzosen nicht, heini hat neue Papiere und wird auch weiter das Seminar besuchen.“

„Dann bin ich schon zufrieden. Und ich . . . ich könnte zu meinem Bruder nach Elberfeld. Aber jetzt — in Nacht und Nebel . . .“

„Ich bring' Sie hin, Frau Bredenkamp“, meinte Theo Strötgen. „Das schaffen wir mit dem Motorrad rasch. Willi wartet hier auf mich.“

Die Frau, die in den letzten Stunden sehr viel durchgemacht hatte, war so zermürbt, daß sie sich in diesem Augenblick auch auf den Sozialisf des Motorrads gesetzt hätte, nur um endlich wieder in den Frieden eines Hauses zu gelangen. Aber Barnscheid widersprach:

„Wir warten lieber hier auf ein Auto. Hier gibt es nur deutsche Wagen. Da nimmt uns jeder mit. Das ist für Frau Bredenkamp besser. Du fährst sofort zurück und sagst Heini Bescheid.“

Als Heinrich Bredenkamp gegen vier Uhr früh zum Tore des Gutshofes hinaustrat, um sich auf den Schulweg zu begeben, lehnte an einem Baume neben der Einfahrt ein Motorrad. Der Fahrer schlief.

Heinrich erkannte Theo Strötgen und erschraf. Was mochte der wieder für schlimme Botenschaft bringen?

Strötgen war schwer zu wecken. Schließlich hatte er ihn aber so weit, daß Theo erzählen konnte.

(Fortsetzung folgt).

gültigste Rechnung über Notariatsgebühren in Höhe von 88,50 M. erhalten. Statt den Irrtum der Behörde anzuzeigen, beschuldigte er den Notariatspraktikanten, als die Forderung erneut an ihn erging, bei der Staatsanwaltschaft Ulm der Untreue im Amt. Der wahre Sachverhalt kam aber doch an den Tag, und das Schöffengericht verurteilte ihn nun zu 6 Wochen Gefängnis. Dem Notariatspraktikanten wurde die Befugnis zugesprochen, das Urteil zu veröffentlichen.

Aichtellinsfurt Ulm, 22. Februar. Die Redarbrücke dem Verkehr nicht mehr gewachsen? Der Verkehr über die Redarbrücke hat sich sowohl bezüglich der Größe der Lasten als auch der Geschwindigkeit erheblich gesteigert. Es bestehen ernste Bedenken darüber, ob man diesen Verkehr über die Brücke ohne Nachteil für dieselbe dulden kann. Die Gemeinde läßt die Tragfähigkeit der Redarbrücke untersuchen, um hiernach evtl. geeignete Maßnahmen treffen zu können.

Hirtlingen Ulm, Rottenburg, 23. Febr. Ein Tag im Zuchthaus und gestorben. Der in der letzten Woche vom Schwurgericht Tübingen wegen Brandstiftung zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilte Glaser Karl Leins von hier ist laut Mitteilung der Zuchthausverwaltung Asperg am Dienstag an einem Herzschlag gestorben. Seit einem Jahrzehnt wurde er vom Unglück verfolgt. Die Brandlegung wird hier allgemein als eine Verzweiflungsstat angesehen (sein Wohnhaus stand unter dem Hammer).

Rottweil, 23. Febr. Meineide. Das Schwurgericht hat die 20 Jahre alte ledige Fabrikarbeiterin Sophie Schuler von Geislingen Ulm. Rottweil wegen Meineids zu 1 Jahr Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust und dauernder Eidesunfähigkeit verurteilt. Wegen eines jahrelangen Falscheids erhielt der 54 Jahre alte verheiratete Landwirt Christian Haas von Rottweil 6 Monate Gefängnis.

Tübingen, 23. Febr. Einstellung des Strafverfahrens gegen einen Mörder. Das Strafverfahren gegen den Studenten Heinz Rudolph, der in der Nacht vom 25. auf 26. Januar die 70 J. a. Witwe Emma Walz von hier ermordet hat, ist, wie die „Tübinger Chronik“ berichtet, auf Grund eines Gutachtens der hiesigen Nerven-Klinik, wo er sich zur Beobachtung seines Geisteszustandes in letzter Zeit befand, eingestellt worden. Rudolph wird als gemeingefährlicher Geisteskranker in eine Irrenanstalt überwiesen.

Rottweil, 22. Febr. Bildhauer Burry†. Mitten aus dem Schaffen heraus verstarb Bildhauer und Altarbauer German Burry im Alter von 80 Jahren. Gegen 10 Uhr legte er den Meißel aus der Hand, ging infolge eines leichten Unwohlseins von der Werkstatt in die Wohnung, wurde dort von einem Schlaganfall betroffen und verschied kurz darauf. Mit 28 Jahren, also vor 52 Jahren, gründete er hier in Rottweil einen Hausstand. Seit dieser Zeit bis zu seiner letzten Stunde arbeitete er als Steinbildhauer, Holzschneider und Altarbauer mit großem Geschick und seinem Kunstsinne. Zahlreiche Masken, besonders die meisten der ausdrucksvollen Schantelarbeiten, wurden von Burrys Künstlerhand geschmitten. Die letzte der für die heutige Faschnacht gefertigten Masken hängt noch in der Werkstatt. Als letzte größere Arbeit hat Meister Burry die künstlerische Gestaltung des Erkers am Gasthaus zum „Falken“ nahezu vollendet; auch der kunstvoll gearbeitete Erker an der Gaststätte zum „Becher“ ist sein Werk.

Gmünd, 22. Febr. 30 Notstandsarbeiten. Im Bereich des Bezirksarbeitsamtes Gmünd werden zur Zeit dreißig Notstandsarbeiten durchgeführt, bei denen insgesamt 750 Arbeitslose beschäftigt werden. In den nächsten Wochen beginnen weitere 14 Arbeiten. Zu Wegbauarbeiten, Entwässerungen, Flußkorrekturen und Wasserleitungsbau stehen insgesamt 131 1/2 Arbeitstage mit einem Förderungsbeitrag von rund einer halben Million Mark zur Verfügung. Die Oberämter Belzheim und Schorndorf sind mit je 7 Maßnahmen an diesen Arbeiten beteiligt, das Oberamt Gmünd mit 16 Maßnahmen und 414 Arbeitern.

Sulzbach Ulm, Badnang, 21. Febr. Vermißt. Seit Donnerstag, den 16. Februar früh wird Wilhelmine Weller, geb. Fahlbach, Ehefrau des Friedrich Weller, Landwirts in Schleißweiler, vermißt. Sie ging von zu Hause weg, in einem Schwermutsanfall, ohne Mantel, nur in Werktagskleidung.

Göppingen, 22. Febr. Wer trägt die Schuld? Ein eigenartiger Prozeß ist der Stadtgemeinde Göppingen von der Deutschen Reichspost ausgedrängt worden. Beim Lege der Wasserleitung in die im Bodensfeld neu erstellte Stadtrandriedung wurde durch Grabarbeiten ein sehr wichtiges Telegraphenkabel beschädigt. Deshalb stellte die Reichspost neuerdings Schadenersatzansprüche in Höhe von 378 Mark an die Stadtgemeinde. Da aber dieser nicht bekannt war, daß sich im Zug der Grabarbeiten ein Kabel befand und dieses auch nicht abgedeckt war, wurden die Ansprüche abgelehnt. Die Reichspost hat jetzt den Klageweg beschritten und will eine gerichtliche Entscheidung über die Schuldfrage herbeiführen.

Salach Ulm, Göppingen, 22. Febr. Edler Spender. Ein Ehrenbürger der Gemeinde hat die Mittel zum Bau eines Freibads zur Verfügung gestellt. Mit den Arbeiten soll bereits diese Woche begonnen werden. Die Ausführung erfolgt im Wege der Notstandsarbeiten. Außerdem wird noch ein freiwilliges Arbeitsdienstlager eröffnet, so daß die Möglichkeit vorhanden ist, allen Erwerbslosen der Gemeinde Arbeit zu beschaffen.

Süßen Ulm, Geislingen, 22. Febr. Einführung des Telephon-Selbstanschlußbetriebs. Am Freitag mittag wird in Süßen der Telephon-Selbstanschlußbetrieb aufgenommen.

Geislingen a. St., 22. Febr. Verbotene Kundgebung. — Beschlagnahme Druckschrift. Ein von der Kommunistischen Partei für nächsten Freitag abend geplanter Umzug, zu dem auch auswärtige Parteimitglieder herangezogen werden sollten, ist auf Grund der Rotverordnung vom 4. Februar d. J. vom Polizeiamt verboten worden. — In Anwendung derselben Rotverordnung ist die 2. Folge der von der hiesigen Ortsgruppe der K.P.D. herausgegebenen Druckschrift „Geislinger Rotes Echo“ polizeilich beschlaggenommen worden.

Ulm, 22. Febr. Landesjäger. Die Vorbereitungen zum 36. Landesjagen sind in vollem Gang. Für die Meisterschützen aller Waffengattungen sind besondere Kämpfe vorgesehen. Namhafte Preise von Behörden und Persönlichkeiten sind in Aussicht gestellt worden.

Amtsverbrechen. Der Postschaffner F. in Hirtlingen hatte sich wegen fortgesetzter Amtsunterschlagung in Falschbeurkundung zu verantworten. Seit 1911 war er als Landpostbote in Dienst. Er hatte sechs Kin-

der und bezog 160 Mark Gehalt. Von Ende 1930 bis September 1932 hatte er sog. Einsammlungsgebühren unterschlagen und das Annahmebuch entsprechend gefälscht. Auch behielt er in einigen Fällen Beträge für Freimachung von Sendungen zurück und verwendete alle gebrauchte Marken, die er so kräftig überfrempelte, daß man die Fälschung nicht mehr erkennen konnte. Von einem Rundfunkteilnehmer unterschlug er die Monatsgebühr von 2 Mark. F. erhielt 1 Jahr Zuchthaus und 70 Mark Geldstrafe, gegebenenfalls 1 weitere Woche.

Chrenstein Ulm, 22. Febr. Vom Zug überfahren. Vor der Station ließ sich gestern früh eine etwa 41 Jahre alte Frau von hier (Witin) vom Zug überfahren. Die Gründe zu der Tat sind nicht bekannt.

Affelfingen Ulm, 22. Febr. Schießunfall des Bürgermeisters. Bürgermeister Geyer verunglückte am Montag abend durch plötzliche Entladung seiner Schusswaffe. Die Kugel ging durch den Unterleib. Nach sofortiger Ueberführung ins Krankenhaus nach Ulm erfolgte eine Operation, die gut verlaufen ist.

Göppingen, 21. Febr. Arbeitsbeschaffung im Rahmen des Werkeplans. Nach einem Erlaß des Wirtschaftsministeriums wurden für die Arbeitsbeschaffung im Rahmen des Werkeplans 95 000 Mark zur Verfügung gestellt. Der Gemeinderat beschloß, mehrere Straßen auszubauen und die Kanalisation in einem Straßenzug zur Durchführung zu bringen. Mit dem Ausbau einer weiteren Straße, für die besonders 40 725 Mark ausgeworfen sind, war der Gemeinderat ebenfalls einverstanden.

Rottweil, 23. Febr. Ein Polizeidiener wegen Meineids verurteilt. Das Schwurgericht hat den 58 J. a. verh. Polizei- und Amtsdienner Johann Georg Kirchenmann von Rohrdorf wegen fahrlässigen Falscheids zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Göppingen, 23. Febr. Nachbeben. Die Erde scheint noch nicht vollkommen zur Ruhe gekommen zu sein. In der verfloffenen Nacht waren verschiedene leichtere Nachbeben zu bemerken, so besonders deutlich 3.15 Uhr kurz nacheinander zwei insbesondere durch den charakteristischen Donner gekennzeichnete leise Erschütterungen.

Wurmlingen Ulm, Tuttlingen, 23. Febr. Amtsenthebung des Bürgermeisters. Wegen der unliebsamen Vorkommnisse in der Gemeindevverwaltung hat laut „Gränzboten“ die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung das Dienststrafverfahren gegen Bürgermeister Birk eingeleitet und ihn vorläufig seines Amtes entzogen.

Entringen Ulm, Herrenberg, 23. Febr. Schwere Fuhrwerksunfall. Als gestern der 16jährige Sohn des Landwirts Johannes Raich aus Poltringen mit einem Wagen Brennholz die Steige herunterfuhr, brach die Bremse. Dem jugendlichen Fuhrmann gelang es nicht mehr, den Wagen zum Halten zu bringen, und so stürzte Kopf und Wagen die Böschung hinunter. Der junge Raich wurde schwerverletzt; noch Entringen gebracht.

Vom Ries, 23. Febr. 20 Stunden lebendig begraben. Bei Landwirt Faul in Broßorheim wurde an dem 16 Meter tiefen Brunnen gearbeitet, der plötzlich in sich zusammenstürzte. Von den zwei Arbeitern konnte sich einer rechtzeitig in Sicherheit bringen. Dagegen wurde der 67 J. a. Altbürgermeister Eberhard von den zusammenstürzenden Gesteins- und Erdmassen eingeschlossen. Er mußte in seiner Stellung 20 Stunden lang ausharren. Die Gesteinsmassen klemmten sich an den Bolzen und an der im Brunnen schacht befindlichen Leiter, so daß über dem Wasser noch ein kleiner Raum frei blieb. Zwischen Wasser und Erdmassen befand sich der lebendig Begrabene. Fieberhaft wurde an der Rettung gearbeitet, bis man den Eingeschlossenen aus seiner lebensgefährlichen Lage befreien konnte. Er hatte nur geringe Hautabschürfungen und Prellungen erlitten, war aber infolge des ausgestandenen Schreckens und der Todesgefahr vollständig erschöpft.

Biberach, 23. Febr. Brand. Gestern nacht brach im Wohn- und Dekonomiegebäude von Wassermann z. „Hirsch“ in Wenedach Feuer aus. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Der Abgebrannte soll durch Versicherung größtenteils gedeckt sein. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Friedrichshafen, 23. Febr. Hohes Alter. Den 85. Geburtstag feiert am Freitag Stationsverwalter a. D. Franz Eble. Der Jubilar ist Veteran des Feldzuges 1870/71 und war früher in Kiblegg und Langenargen als Bahnhofsvorstand tätig.

Von der bayrischen Grenze, 23. Febr. Kindsmord — Tödlicher Sturz. Die 18 Jahre alte Dienstmagd Viktoria Gerstmayr in Gaimingen, die ihr neugeborenes Kind erdrosselt hatte, wurde in Ballmertshofen, wo sie zuletzt in Stellung war, festgenommen. — In Niederarnbach stürzte der 21 Jahre alte Landwirtssohn Lorenz Vadner, als er mit Futtermessern beschäftigt war, vom Heuboden auf die Scheunentenne und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß er an deren Folgen starb.

Sigmaringen, 23. Febr. Kommunistische Sammlungen verboten. Das Sammeln von Geld- oder Sachspenden für die Kommunistische Partei ist durch eine Verordnung des Regierungspräsidenten für den preußischen Regierungsbezirk Sigmaringen verboten worden.

Lokales.

Wildbad, 24. Februar 1933.

Reichszuschüsse zur Wohnungsinstandsetzung. Ueber den der Stadtgemeinde zugeteilten Betrag von 2190 Mark ist durch die ergangenen Bescheide bereits voll verfügt. Es werden damit Instandsetzungsarbeiten im Gesamtbetrag von 10 950 Mark gefördert, was für unser schwer notleidendes Handwerk immerhin etwas bedeutet. Es wäre zu wünschen, daß das Reich weitere Mittel für diesen Zweck zur Verfügung stellt, damit der Arbeitslosigkeit einigermassen gesteuert würde. Der einfachste Weg wäre es allerdings, wenn der Instandsetzung des heruntergekommenen Hausbesitzes und der Beschäftigung der Bauhandwerker und Bauarbeiter dadurch aufgehoben würde, daß die Hausreparaturkosten entweder ganz oder mindestens bis 50% kurzweg an der Hauszinssteuer (Gebäudeentlastungssteuer) abgezogen werden dürfen. Das gäbe Beschäftigungsmöglichkeiten in einem Umfang, daß man sich nur wundern würde. An die Bewilligung der Instandsetzungszuschüsse ist die Bedingung geknüpft, daß mit den Arbeiten noch vor dem 1. April 1933 begonnen wird, andernfalls der Zuschuß verloren geht. Da nicht Alles in den letzten Tagen des März in Angriff genommen werden kann, wird den Hausbesitzern dringend empfohlen, jetzt schon mit den Arbeiten beginnen

zu lassen. Unsere Handwerker warten sehnlichst darauf und sind für jeden Auftrag dankbar.

Der Schützenverein hielt am vergangenen Samstag im Saale des Hotel Post sein diesjähriges Schützenfranzöhen ab. Oberschützenmeister Treiber konnte eine große Anzahl Schützenbrüder und -Schwestern willkommen heißen, die alle mit dabei sein wollten, um sich ein paar Stunden an Humor, Gesang und Tanz zu erfreuen. Wie das immer so ist, die Vereinsleitung verstand es auch diesmal wieder ein exquisites Programm zusammenzustellen, bei dem auch Bühnen-Vorführungen nicht fehlen durften. Allerliebste war eine Tanzvorführung von Anneliese Frische und Vene Dorn, die den beiden stürmischen Beifall brachte. Der Einakter „Pantoffelheld“, gespielt von den Schützenbrüdern Maier und Schlegel, sowie Schützenchwester Hermine Krauß wurde so naturgetreu wiedergegeben, daß man glauben konnte man stehe vor Wirklichkeit und nicht Angelerntem. Diese urwäldischen Typen erzielten mit ihrer Vorstellung einen großen Erfolg. Desgleichen ein Violin-Solo von Schlegel jr. Dem Losverkauf wurde sehr stark zugesprochen, wozu der überaus reichhaltige Gabentisch, mit dem im Schützenverein üblichen wertvollen Gewinnen besonderen Anreiz bot. Der 2. Programm-Teil war dem Tanz geweiht, der durch Vorführung moderner Tänze des Tanzpaars Kiefer-Stephan eingeleitet und beifällig aufgenommen wurde. Zwischenhinein wurden Spitzhüte verkauft, die dem Abend den Anstrich einer karnevalistischen Veranstaltung gaben. Während den Tanzpausen erfreute Schützenbrüder Frische die fröhliche Gesellschaft mit einem Couplet und Schützenbrüder Puff mit Vorträgen auf der Mundharmonika. Den Clau des abends aber bildete der Verkauf von Berliner Pfannkuchen eigenen Fabrikats durch Schützenbrüder Puff, die reichenden Absatz fanden und deren Güte dem Hersteller allgemeines Lob eintrugen. Den herrlichen Duft der „Berliner“ (heint man selbst in der Reichshauptstadt wahrgenommen zu haben; traf doch eine Stunde später vom Adlon-Hotel Berlin der Funkpost für den Hersteller ein: „Engagiert mit 300 Mark Monatsgehalt.“ So steigerte sich die Fröhlichkeit unter den Teilnehmern bis zum Schluß zu einem Erlebnis, das die allzeit heiteren Schützenbrüder und Schützenchwester so bald nicht vergessen werden.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turgau. Das Kunstturnen, oder richtig gesagt, das Schönheitturnen, hat im letzten Jahrzehnt mit der wieder mehr in den Vordergrund tretenden Förderung des Geräteturnens einen mächtigen Aufschwung genommen. In allen Gauen und Kreisen der Deutschen Turnerschaft finden Sonntag für Sonntag Gerätemannschaftskämpfe im Kunstturnen statt, die sich stets eines großen Zuspruchs erfreuen dürfen. Zweck derselben ist nicht die Wettkampfsucht, sondern es hat sich vielmehr als eine Notwendigkeit erwiesen, der breiten Öffentlichkeit zu zeigen, wie aus kleinen Anfängen heraus bei fleißigem Ueben der Turner sein Können zu steigern vermag. Es ist nicht Sache der Vereine und es kann auch im Interesse einer zielbewußten Breitenarbeit nicht durchgeführt werden, das Kunstturnen gemeinsam zu pflegen, sondern es liegt im ureigensten Interesse eines jeden Turners selbst, falls er die Veranlagung hierzu hat, sich demselben zu widmen und weiterzubilden. Dagegen ist es Aufgabe der Vereine und Gauen, diesen Kunstturnern von Zeit zu Zeit Gelegenheit zu geben, ihr Können öffentlich unter Beweis zu stellen. So treffen sich zum erstenmal im Kunstturnen je eine Gerätemannschaft des Mittleren Schwarzwaldgauen und des Unteren Schwarzwald-Nagoldgauen am Sonntag, den 19. März, nachmittags im Traubensaal in Nagold zum friedlichen Wettkampf. Jede Mannschaft besteht aus 6 Turnern nebst entprechenden Ersatzleuten. Geturnt wird je eine freigewählte Uebung an Reck, Barren und Pferd, sowie eine Freiübung. Die beiden Gauen werden diesen Mannschaftskampf durch ihre besten Geräteturner bestreiten und man darf wohl dem Ausgang dieses Kampfes mit gespannter Erwartung entgegensehen. Sch.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk UG.

Freitag, 24. Februar:

6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemma. 7.15: Zeitangabe, Rad. läuten, Wetterbericht. 7.30-8.00: Schallplatten. 8.00: Nachrichten. 8.10: Kaspianische Volkslieder und Quete. 8.45: Stücke alter Meister. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Konzerte. 12.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Schneebereicht. 12.30: Konzert. 14.30-15.00: Englischer Sprachunterricht für Fernschüler. 17.00: Konzert. 17.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtsch. Marktberichte. 18.00: Vortrag: Von Nagold zum rickungswalden. 18.25: Vortrag: Ueber Wolke. 18.50: Reihe Sonntagsgewandlung. 19.00: Zeitangabe, Nachrichten. 19.10: Lieder und Volkslieder. 19.30: Jammere in Oberbayern. 19.50: Schwalbige Bauernzüge. 20.15: Renken im Verkehr. 20.30: Politische (komische Oper von Suppé). 21.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Schneebereicht, Sportbericht. 22.00: Tanzmusik. 23.00: Schluss Abend-Studio. 23.30-24.00: Tanzmusik.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Spagenteuer. In der Erfindung neuer Einnahmequellen sind die Behörden anerkannte Künstler. Einen seltsamen Beschluß zur Beschaffung nötiger Gelder hat die Gemeindevertretung von Neukirchen in Schleswig-Holstein gefaßt. Neukirchen leidet besonders schwer unter der Spagenteuer. Unermeßliche Sperlingschwärme lassen sich alljährlich auf den Feldern und in den Gärten nieder und richten großen Schaden an. Die Verordnung der Gemeindevertretung geht dahin, daß jeder Landbesitzer je Hektar zwei Spageten an die Gemeinde abzuliefern hat, tot oder lebendig. Wer die beiden Sperlinge abliefern hat, für jeden zehn Pfennig in die Gemeindefasse zu zahlen.

Zwei Hamburger Touristen von einer Lawine verschüttet. Von einer Lawine wurden in der Nähe von Guttal bei Heiligenblut (Kärnten) zwei Wintergäste aus Hamburg, der Versicherungsbeamte Ruge und die Kantoristin Hildebrandt, verschüttet. Dem Mann gelang es, sich selbst herauszuarbeiten; er stürzte aber dann über einen Steinhaufen tödlich ab. Die Leiche wurde geborgen. Die Suche nach der Begleiterin wird fortgesetzt.

Strafantrag für Brolat. In dem Meineidsprozeß gegen den früheren Direktor der Berliner Berkeberg-Gesellschaft Fritz Brolat stellte die Staatsanwaltschaft den Antrag, den Angeklagten wegen Meineids zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust zu verurteilen. Das Urteil wird am Samstag mittag 1 Uhr verkündet.

Schneefürne in Oberitalien. In ganz Oberitalien wüteten am Dienstag und Mittwoch schwere Schneefürne, die teilweise Störungen im Eisenbahnverkehr bewirkten. Zwischen Florenz und Bologna liegt der Schnee stellenweise zwei Meter hoch.

Vom 1. bis 15. Februar 1933 hat die Zahl der Arbeitslosen im Reich um rund 33 000 auf rund 6 047 000 zugenommen. Die Gesamtzahl bleibt aber um rund 80 000 hinter dem 15. Februar des Vorjahres zurück. In der Arbeitslosenunterstützung befanden sich am 15. Februar rund 963 000, in der Krisenfürsorge rund 1 471 000. Wohlfahrtsverbände wurden Ende Januar 2 471 000 gezählt. Im freiwilligen Arbeitsdienst standen rund 177 000 Personen, daneben wurden etwa 22 000 Notstandsarbeiter gezählt.

Handelsnachrichten

Berliner Pfundkurs, 23. Febr. 14.33 G., 14.37 B.
 Berliner Dollarkurs, 23. Febr. 4.209 G., 4.217 B.
 100 franz. Franken 16.60 G., 16.64 B.
 100 Schweizer Franken 81.52 G., 82.08 B.
 100 österr. Schilling 48.45 G., 48.55 B.
 D. Abt.-Zml. 68.10, ohne Ausl. 9.05.
 Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.

Privatbesitz von Devisen. Bei der Zusammenfassung des zulässigen Devisenbesitzes von Privatpersonen ist nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 9. Januar 1933 der Devisenbesitz von Ehegatten zusammenzurechnen, es kann also nicht jeder der Ehegatten die Devisenfreigrenze für sich in Anspruch nehmen.

Fleischverbrauch geht zurück. Nach den auf Grund der jetzt vorliegenden Statistik über die Schlachtober- und Fleischbeschau vorgenommenen Berechnungen der „Fleischverbands-Zeitung“ hat sich der Rückgang des Fleischverbrauchs, der mit der Einführung der Schlachtsteuer seit Juli vorigen Jahres einsetzte, im vierten Vierteljahr 1932 weiter fortgesetzt. Der Gesamtfleischverbrauch je Kopf der Bevölkerung ist im Jahr 1932 auf 49,2 Kg. gegen 50,8 im Jahr 1931 gesunken. Der Fleischverbrauch liegt damit seit Jahren zum ersten Mal wieder unter der Höhe des letzten Vorjahres.

Rückgang des Alkoholverbrauchs. Nach dem letzten statistischen Ausweis ist der Weinverbrauch in Deutschland von 6 Liter je Kopf im Jahr 1930 auf 5 Liter im Jahr 1932 und auf 4 Liter im Jahr 1932 zurückgegangen. Von volkswirtschaftlicher Bedeutung ist dabei der starke Rückgang der Weineinfuhr, besonders aus Frankreich. Im gleichen Maß, wie der Weinverbrauch zurückging, hat der Verbrauch alkoholfreier Traubenläste zugenommen, für deren Herstellung das Verfahren wesentlich verbessert worden ist. Der Bierverbrauch ist in Deutschland von 118 Liter je Kopf im Jahr 1930 auf 60 Liter im Jahr 1932 zurückgegangen.

Die Gewerbesteuer Mchingen e.G.m.b.H. verzeichnet für 1932 einen Reingewinn von 21 198 RM., aus dem 5 v. H. Dividende verteilt werden. Dem gesetzlichen Reservefonds und den Sonderreserven werden je 3000 RM., den Rücklagefonds 2000 RM. zugewiesen, während 3404 RM. vorgetragen werden. Der Gesamtumsatz stellte sich im Berichtsjahr auf 38,44 Mill. RM.

Schließung der Ziegelei in Ludwigsburg. Die Ziegelei in Ludwigsburg haben dieser Tage ihren Betrieb stilllegen und ihre Viehhaltung von rund 150 Mann entlassen müssen. Wie die Ludwigsburger Zeitung erfährt, war man bei dieser Maßnahme



Wenn das milde Wetter einsetzt,

ist es reichlich spät, erst an den Stickstoffbezug zu denken. Decken Sie jetzt Ihren Bedarf in den für die Frühjahrsdüngung benötigten Mengen. Nur rechtzeitige Anwendung bringt höchste Stickstoffwirkung.

gezwungen, da die kalte Witterung die Pflanzfähigkeit völlig lahmgelegt hat und sich andererseits die Lagerbestände sehr stark vermehrt haben. Man hofft, den Betrieb bald wieder aufnehmen zu können.

Konfekte, Felebreich Hornung, Landesproduktions- und Kolonialwarengeschäft in Hall. — Bantierswitwe Rohne Rieger, Ing. v. Fa. Johannes Rieger, Pant und Immobilien-Geschäft in Balingen. — Nachlaß des Weinbauers Heinrich Veitold in Ludwigsburg-Hehened. — Gotlieb Vörcher, Gemischtwaren-Geschäft in Schönbürg O. A. Neuenbürg.

In Zahlungsschwierigkeiten geriet die alte Glaswarenfirma Wächter, Fabrik Eifer, in Kempten i. A. Das Geschäft und Wohnhaus mit einem riesigen Warenlager kommt zur Versteigerung.

Stuttgarter Börse, 23. Febr. Die heutige Börse war bei ruhigem Geschäft etwas fester. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Hypothekendarlehen-Goldpfandbriefe bei lebhafter Nachfrage um 0,5 v. H. gesteigert. Die übrigen Goldpfandbriefe lagen unverändert. Altschuldenleihen 68,25 v. H. (plus 1,25). Der Aktienmarkt war bei kleineren Umsätzen fester.

Mannheimer Produktenbörse, 23. Febr. Weizen inf. 75—76 Rg. 21.50—21.75, Roggen inf. 17.25—17.75, Hafer inf. 14.50—14.75, Sommergerste 18.50—20, Futtergerste 17.75—18, Weizenmehl Spez. 0 mit Auslandszw. Febr. 30.75—31, Weizenmehlzugemehl südd. Auslandszw. Febr. 33.75—34, Weizenbrotmehl südd. mit Auslandszw. Febr. 22.75—28, Roggenmehl 0—70prozent, Ausmahlje nach Fabr. 23—25, feine Weizenmehle 7.75, Erbsenmehl 11.75, **Magdeburger Zuckerpreise, 23. Febr.** Febr. 31.75 und 31.80, März 31.95. Tendenz ruhig.

Bremen, 23. Febr. Baumwolle Middl. Unto. Stand. loco 7.20.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 23. Febr. Zutrieb: 1 Ochse, 7 Bullen, 30 Jungbullen, 11 Kühe, 15 Rinder, 164 Kälber, 804 Schweine. Unverkauft: 3 Jungbullen, 2 Rinder, 20 Schweine. Ochsen, Bullen, Kühe und Jungbullen nicht notiert.

Ochsen:	23. 2	21. 2	Kühe:	23. 2	21. 2
ausgemästet	—	25—28	fleischig	—	10—15
vollfleischig	—	22—23	gering genährt	—	9—11
fleischig	—	19—21	Kälber:		
ger. gen.	—	—	feinste Mast- und beste Gauhäuber	37—39	37—39
Bullen:			mittl. Mast- und gute Gauhäuber	33—36	33—36
ausgemästet	—	24—25	geringe Kälber	30—32	30—32
vollfleischig	—	22—23	Schweine:		
fleischig	—	20—21	über 300 Pfd.	45	45
gering genährt	—	—	250—300 Pfd.	41—46	45—48
Rinder:			200—240 Pfd.	44—45	44—45
ausgemästet	—	28—31	100—200 Pfd.	42—43	42—45
vollfleischig	—	24—27	120—160 Pfd.	39—41	39—41
fleischig	—	21—24	unter 120 Pfd.	39—41	39—41
gering genährt	—	—	Sauen:		
Kühe:				34—39	34—39
ausgemästet	—	22—24			
vollfleischig	—	16—19			

Mannheimer Schlachtviehmarkt, 23. Febr. Zutrieb 153 Kälber, 40 Schafe, 68 Schweine. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in RM.: Kälber b 38—40, c 35—37, d 30—33, Schafe b 18—25. Preise je Stück in RM.: Läufer 18—20, Ferkel bis 4 Wochen 9—13, bis über 4 Wochen 14—17. Marktverlauf: Kälber ruhig, langsam geräumt; Ferkel und Läufer lebhaft.

Schweinepreise, Biberach: Milchschweine 16—24. — Dillingen: Milchschweine 15—19. — Oberfontheim: Milchschweine 13—26. — Schönbürg: Milchschweine 14—20. — Wangen i. A.: Ferkel 12—19 RM.

Fruchtpreise, Balingen: Gerste 8.40, Hafer 7. — Biberach: Gerste 8, Hafer 6—6.50, Roggen 10.30—10.50, Weizen 10, Dinkel 7.20—7.40, Roggen 8. — Wangen i. A.: Hafer 6.40—7, Gerste 8—9, Roggen 8—9, Weizen 10—11. — Waldsee: Hafer 5.90 Markt.

Das Wetter

Über Deutschland erstreckt sich ein vom Mittelmeer bis nach der Nordsee reichender Hochdruck, während sich im Osten und im Westen Hochdruckgebiete befinden. Für Samstag und Sonntag ist immer noch unbeständiges und zu vereinzelten Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Wildbad, 23. Februar 1933.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Karl Mutterer

im Alter von nahezu 73 Jahren, nach kurzem Leiden, heute mittag 1/2 12 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

- Familie Wilhelm Leopold
- August Feinauer, Cannstatt
- Hans Edelmann, Pforzheim
- Hermann Voit
- Frau Emma Mutterer Wwe. mit Kinder
- Familie Josef Mutterer.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Spare mit Qualitätsware!

- ff. Nudeln 2 Z 85
- Hörnchen 2 Z 85
- Macaroni 2 Z 85
- Spaghetti 2 Z 85

Trinkeier, schwere 10 Stück 1.15

Schweineschmalz Z 60

Reines deutsches Schweineschmalz Z 75

Cocosfett 100% Pfund-Tafel 32

Auszugsmehl 00 5 Z 1.15

ff. Teebutter 1/2 Z nur 60

Zweifachen, Milchobst getr. Aprikosen billig

und 5% Rabatt in Linders Delikatessengeschäft

Inh.: Karl Kern.

W. Forstamt Wildbad. Reisig-Verkauf.

Am Dienstag den 28. Februar 1933, nachmittags 6 1/2 Uhr, in Wildbad im „Schwarzwaldhof“ aus Distr. I Abt. 8 Unt. Lehenwaldebene, 15 Eifelsklinge, 75 Botenwasen, 84 Hint. Gütersberg, 85 Bord Lonqerwald, 95 Mittl., 96 Hint. Spedenteich, Distr. III Meißlern Abt. 4 Neuwiesenteich, 5 Vinkensteig, 11 Holz-wiese, 24 Bord. Niesenstein, 26 Mittl. Sulzhäusle, 28 Hintere- und 29 Mittl. Waldhütte mit zus. 740 Buchen- und 1930 gesch. Nadelholz-wellen.

Crematine

das ideale Rasiermittel! Ohne Wasser gebrauchsfertig. Nur auftragen — sofort rasieren. Originaltube 80 Pl., Doppeltube oder Glas 1.40. Eberhard-Drogerie K. Plappert.

Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Wildbader Nothilfe

am Sonntag, 26. Februar 1933 abends 8 Uhr in der Turn- und Festhalle wozu freundlich eingeladen wird. Eintritt 50 Pfennig, für Loskäufer frei. Keine Getränkeabgabe.

Erstaunliche Erfolge erzielt man mit

Apoth. Link's K.O. Frühstücks-Kräutertee reinigt den ganzen Organismus, hält Krankheiten fern, erzeugt eine gesunde, reine, glatte und geschmeidige Haut, entfernt Schönheitsfehler, macht geschmeidig und lebensfroh, beseitigt Angstgefühl und Herzbeklemmung, erhält den Körper schlank und macht jünger. Best.-Nr. 15. Paket Mk. —,90, Dopp.-Pack. 1.70, Kurpackung Mk. 9.—

Apoth. Link's K. O. Brust- und Lungen-Kräutertee bringt erstaunliche Erfolge gegen Bronchialkatarrh, Asthma, Husten, Lungenverschleimung, Heiserkeit und Erkältungen jeder Art. Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Grippe. Best.-Nr. 14. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1.95, Kurpackung Mk. 10.50.

Apoth. Link's K. O. Gicht- und Rheumatis-mus-Kräutertee, gegen Ischias, Hexenschuß, Gicht, Arterienverkalkung, Rheumatismus, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hältweh usw., heilt in Verbindung mit Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist, auch alle hartnäckige Leiden. Bestell.-Nr. 10. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1.95, Kurpack. Mk. 10.50.

Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist bringt 50% Vor Gebrauch fort Erleichterung und in Verbindung mit K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräutertee heilt er schnellstens Rheumatismus, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hältweh usw. Flasche Mk. 1.25 und Mk. 2.50. Best.-Nr. 9.

Täglich viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte dieser Präparate.

Zu haben in der **Stadt-Apotheke, Wildbad**, wenn nicht vorrätig, direkt durch Apoth. Link's Versand, Pforzheim, Postfach 219. Depot für die Schweiz: Ringapotheke, Altstätten bei St. Gallen.

Kampffront Schwarz-Weiß-Rot



Rundgebung!

Am Samstag den 25. Februar 1933, abends 8.30 Uhr, spricht in der „Alten Linde“ in Wildbad

Dr. Wider, Stuttgart

Reichs- und Landtagsangeordneter über

Arbeit und Brot für Deutschland

Männer und Frauen aller Berufe und Stände sind herzlich eingeladen

Kampffront Schwarz-Weiß-Rot

Eintritt frei!

Kein Trinzwang!



Krieger- u. Militärverein Wildbad

Unser Kamerad

Karl Mutterer

ist gestorben, wovon die Kameraden gezeimend in Kenntnis gesetzt werden. Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr. An-treten pünktlich 1/2 2 Uhr vor der Polizeiwache. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Der Vorstand

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

1-2 Zimmer hat zu vermieten

Frl. E. Souffaint Stühwe 40.

N.S.D.A.P.

Samstag „Wildbader Hof“ Sprechabend

